

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 77.

Sonnabend, den 4. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Der Tierarzt Herr **Willy Robert Mohlhorn** in **Lauenstein** ist als wissenschaftlicher Fleischbeschauer für **Johnsbach, Wörnchen** bei Lauenstein und **Dittersdorf**, sowie als stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer für **Luchau, Cunnersdorf, Falkenhain, Schlottwitz** und **Reinhardtsgrinna** in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 29. Juni 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

517 G.

Losow.

Ghr.

Bekanntmachung.

Nach § 1 Abs. 2 des hiesigen Hundesteuer-Regulativs sind junge Hunde für dasjenige Kalenderhalbjahr steuerfrei, in welchem sie geworfen werden. Die Besitzer solcher demnach während des ersten Kalenderhalbjahres steuerfrei gewesen Hunde werden daher hiermit aufgefordert, die unter dem heutigen Tage fällig gewordene Hundsteuer

auf das 2. Halbjahr bis spätestens zum 10. dieses Monats an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Dippoldiswalde, am 1. Juli 1903.

Der Stadtrat.

Boigl.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grummetnutzung von den Wiesen an der Weiserer einschließlich der Fildwiese an Thieles Brettmühle (früher Oberforstmeisterwiese) auf **Rehefelder Forstrevier** soll

Donnerstag, den 9. Juli 1903, von vormittags 9 Uhr an, an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen, vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Einfluß des **Tannenflüßchens** in die Weiserer.

Agl. Forstrevierverwaltung Rehefeld und Agl. Forstrentamt Frauenstein,
am 2. Juli 1903. Krause.

Der Sieg der ungarischen Opposition.

Der Rücktritt des bisherigen Ministeriums Szell in Ungarn und dessen Ersetzung durch das Kabinett Rhuen-Hedervary bedeuten einen politischen Erfolg der Opposition des ungarischen Abgeordnetenhauses, welcher in seiner Tragweite entschieden über die Grenzen des Magnarenlandes hinausreicht. Wenn man erwägt, daß es sich um Kernpunkt der jüngsten ungarischen Ministerkrisis um nichts mehr und nichts weniger als um eine wichtige Frage für die österreichisch-ungarische Gesamtmonarchie handelte, nämlich um die Feststellung der jährlichen Rekrutenziffer, und wenn man nun weiter bedenkt, daß sich hierin der neue Ministerpräsident Graf Rhuen-Hedervary den Forderungen der Rostuthianer des ungarischen Abgeordnetenhauses schließlich durchaus unterworfen hat, so ergibt sich hieraus ohne weiteres von selbst die Bedeutung des Sieges der magyarischen Oppositionspartei. Herr v. Szell hat noch in den letzten Tagen seiner Ministerherrlichkeit stolz vor versammeltem parlamentarischem Kriegsvoll erklärt, daß ein Zurückweichen der ungarischen Regierung vor der Forderung der Opposition, die in der Rekrutierungsvorlage verlangte Rekrutenzahl von 125,000 Mann müsse wesentlich vermindert werden, nicht zu denken sei, und ebensowenig an den Rücktritt des Ministeriums Szell. Und doch stieg Koloman v. Szell dann alsbald für immer von seinem Ministerstige herab, und doch hat sein heutiger Nachfolger, der ehemalige Banus von Kroatien, nichts Schleunigeres zu tun gehabt, als vor der Opposition der äußersten Linken zu kapitulieren. Denn er stand derselben, um nur nicht mit seinem Auftrage der Kabinettsbildung zu scheitern, wie vor ihm Graf Tisza, zu, daß das Rekrutentkontingent in der ursprünglichen Vorlage der Regierung auf 103,000 Mann herabgesetzt werde, was zunächst zur Folge hat, daß von den 71,562 in Oesterreich dieses Jahr tatsächlich bereits ausgehobenen Rekruten im Herbst nur 59,211 eingereiht werden dürfen. Letztere Tatsache spricht ganze Bände für die Schwere des Sieges der ungarischen Opposition bei Inaugurierung des neuen Regimes unter Graf Rhuen-Hedervary. Denn sie hat nicht nur die ungarische Regierung niedergebzwungen, sondern auch die Herabminderung der vom österreichischen Reichsrat bereits bewilligten Rekrutenzahl durchgesetzt. Demnach hat vor Herrn Rostuth und seinem Gefolge auch keineswegs die ungarische Regierung und keineswegs der neue Ministerpräsident Graf Rhuen-Hedervary allein kapituliert, sondern auch das gemeinsame Gesamtministerium mit dem Reichskriegsminister an der Spitze, denn die Feststellung der Rekrutenziffer ist ja keine ausschließlich ungarische Sache, sondern eine militärische Angelegenheit der habsburgischen Gesamtmonarchie. An der Höhe der diesjährigen Rekrutenzahl, wie sie in der ursprünglichen Regierungsvorlage enthalten war, hätte darum, als einer unbedingten Staatsnotwendigkeit, mit aller Entschiedenheit gegenüber der ungarischen Opposition festgehalten werden müssen, selbst auf die Gefahr eines langen und schweren Konflikts hin. Daß Graf Rhuen-Hedervary, nur um sein neues Ministerium unter Dach und Fach zu bringen, allerdings mit Zustimmung des gemeinsamen Ministeriums und des erlauchten Trägers der Krone selbst, dies nicht tat, sondern vielmehr ohne langes Besinnen in die von den Rostuthianern verlangte beträchtliche Herabsetzung des jährlichen Rekrutentkontingents einwilligte, dies stellt offenbar einen verhängnisvollen politischen Fehler dar. Bereits hat Rostuth, der Führer der siegreichen ungarischen Opposition, in einem Manifest zu verstehen gegeben, daß

seine Partei jetzt nur noch weitere Forderungen aufstellen und namentlich die selbstständige ungarische Armee erstreben werde. Dieses letztere Bestreben der Nachkommen der ungarischen Demokraten und Revolutionäre von anno 48 richtet sich aber zugleich auf die Herstellung einer bloßen Personalunion zwischen Oesterreich und Ungarn, des eigentlichen politischen Ideals der magyarischen Opposition, mit dessen Verwirklichung das Signal zum Auseinanderfallen des heutigen habsburgischen Doppelreiches gegeben wäre. In den leitenden Wiener Regierungskreisen scheint man sich freilich über eine so weittragende Folge des Sieges der ungarischen Opposition noch nicht im klaren zu sein!

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit acht Tagen ist die hiesige Nachtwache vorübergehend in das Rathaus verlegt worden. In der Bürgerschaft ist man vielfach der Ansicht, daß dieselbe überhaupt ständig an den Ort, wo sich die städtischen Kassen befinden, also ins Rathaus, gehöre. Bei einem bevorstehenden Rathausumbau ist dies ja auch mit in Aussicht genommen.

Der neugewählte Ratstellerspächter Dehme traf am Mittwoch, dem Termine seines Antrittes nicht ein, sondern schrieb noch in letzter Stunde ab, so daß wahrscheinlich eine Neuausschreibung zu erfolgen hat.

In dem in der Nähe der Mendenmühle befindlichen Wehrteiche wurde am Morgen des 3. Juli der frühere Hausdiener G. ertrunken aufgefunden.

Das Ministerium des Innern hat dem Krankenunterstützungsvereine für Reichstädt und Umgegend, eingeschriebene Hilfskasse, nach Ausstellung des II. Nachtrags vom 7. Juni 1903 zu dessen revidiertem Statut vom 11. Dezember 1892 becheinigt, daß er, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 nach wie vor genügt.

Nach Falb sollte die zweite Hälfte Juni „bedeutende Niederschläge“ bringen; auf den Höhen sollte sogar Schnee fallen. Und doch diese beunruhigende Trodenheit in den letzten 3 Wochen?

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monate Juni d. J. 82 Einzahlungen im Betrage von 5204 M. 70 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 40 Rückzahlungen im Betrage von 7518 M. 73 Pfg.

Reinhardtsgrinna. Am Sonnabend nachmittag wurde aus dem hiesigen Gemeindefeich im Oberdorf ein Bündel Kleider herausgezogen, welches einen fast vollständigen gut erhaltenen Frauenanzug darstellte, bestehend in rötlichem Wachsenthemd, gez. C. D., 2 wollenen Unterrocken, Korsett, blauem Stoffkleid mit Seide bortiirt, schwarzem Jackett, einem schwarzen und einem roten Strumpf. Eine nähere Untersuchung des Leichgrundes mit Stangen ergab nichts weiter. Es gehen nun allerlei Vermutungen über den Fund, doch hat sich bis heute noch nichts feststellen lassen, wem die Sachen gehören und wie dieselben in das Wasser gekommen sind.

Glashütte. Die Jubelfeier der Deutschen Uhrmacherschule ist nur vor der Tür. Viele Wochen sind die verschiedenen Fest-Ausschüsse in Tätigkeit gewesen, um den zahlreich angemeldeten Besuchern aus allen Teilen Deutschlands, Mitgliedern des Centralverbandes, früheren Schülern u. s. w. einen angenehmen Aufenthalt und eine bleibende Erinnerung an das Fest zu bieten. Sonnabend den 4. Juli werden die Gäste am Bahnhof sowie im Bahnhof

empfangen, wo auch die Festkarten u. s. w. ausgegeben werden, abends ist Kommerz in „Stadt Dresden“ und Aufführung eines von Herrn Stadtrat Gehner verfaßten Festspiels, welches einen großen Genuß bieten dürfte. Sonntag früh ist Kirchzug, Festpredigt; dann Zug nach dem Friedhof, wo eine Ehrung der verstorbenen Meister und Schüler unter Ansprache des Herrn Ortspfarrer stattfindet; alsdann Konzert im „Post“-Hotel. Nachmittags 2 Uhr Festzug durch die Stadt nach der Uhrmacherschule, Weihgesang des Männergesangsvereins, Festrede, Entfaltung und Uebergabe des Peter Heinlein-Steines u. s. w. Die Feststafel beginnt nachmittags 4 1/2 Uhr im Hotel „Stadt Dresden“; 250 Teilnehmer haben gezeichnet. Abends ist Ball in „Stadt Dresden“ und im „Goldn. Glas“. Montag ist Frühkonzert in der „Sonne“, Besichtigung von Werkstätten, Ausflüge in die Umgegend, abends nochmalige Aufführung des Festspiels in „Stadt Dresden“, Fackelzug, Illumination und Höhenbeleuchtung. Jedenfalls dürfte auch die Umgebung an diesen Festtagen unserer Stadt eine große Besucherzahl bringen.

Dresden. Einer der Hauptstandaleure bei den jüngst hier stattgehabten Bauarbeiterkrawallen, der Gartenarbeiter Streller, wurde vom Dresdner Schöffengericht zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt. Er hatte auf der Luisenstraße das Pferd eines berittenen Gendarmen mit dem Stiefel in die Weichteile gestoßen und diesen selbst am Beine gefaßt und ausgerufen: „Reiß den Hund herunter!“ Streller war wegen ähnlicher Delikte schon vorbestraft.

Wegen der geheimnisvollen Erbschleicherei großen Stills, in die die Witwe des Chemnitzer Geheimen Kommerzienrates von Zimmermann und der bekannte Magnetiseur „Professor“ Willy Reichel verwickelt sind, ist jenen hinter Frau Rosa v. Zimmermann geb. Scholz ein Steckbrief erlassen worden. Frau v. Zimmermann, die sich ihrer Verhaftung durch die Flucht nach Amerika entzogen hat, wird der Verleitung und Anstiftung zum Meineide beschuldigt. Gleichzeitig fahndet die Behörde auf die flüchtig gewordene Gesellschafterin Martha Schüller und Willy Reichel, die der Anstiftung zum Meineide verdächtig sind. Frau v. Zimmermann ist 42 Jahre alt.

Freiberg. Die Gründung einer jungnationalliberalen Tageszeitung für Freiberg und Umgegend ist nunmehr endgültig beschlossen worden. Dem Vernehmen nach soll das hiesige Etablissement „Union“ für Druckerei, Redaktion und Expedition angekauft werden.

Leipzig. Der Turm des neuen Rathauses, der eine Höhe von 96 m erhält, wird künftig der höchste Punkt in Leipzig und Umgegend werden, denn selbst der Turm der Peterskirche, der in der Höhe dem Rathaus-turm am nächsten kommt, bleibt hinter dem letzteren um ungefähr 15 m zurück. Die obere Galerie des Rathauses wird daher in der weiten Leipziger Ebene eine besonders schöne Aussicht bieten. Zu dieser Galerie werden Treppen emporführen; um diese aber auch für ein größeres Publikum zugänglich zu machen, ist die Anbringung eines elektrischen Sicherheitsaufzuges in Aussicht genommen.

Zur Kaiserparade bei Leipzig teilt das „Leipz. Tgbl.“ folgendes mit: Unmittelbar vor Leipzig wird am Sonnabend den 5. September ein glänzendes und seltenes militärisches Schauspiel sich entfalten, da an diesem Tage Kaiser Wilhelm II., als oberster Kriegsherr der deutschen Armee, eine große Truppenschau abhält über das 19. (2. Königl. sächs.) Armeekorps. Die Parade findet auf dem großen Exerzierplatze bei Lindenthal statt, um-

Insertate, welche bei der beabsichtigten Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

führt sämtliche Truppen des westlichen und nördlichen Teiles unseres Königreiches und wird kommandiert von Sr. Excellenz dem kommandierenden General v. Treitschke. Die Truppen nehmen in zwei Treffen. Aufstellung, im ersten steht die Infanterie, im zweiten die Kavallerie und Artillerie, in Kriegsstärke zusammen etwa 40,000 Mann. Der Kaiser wird, von Merseburg kommend, auf der Station Wahren den Zug verlassen und sich von dort zu Pferd zum Paradesfeld begeben in Begleitung Sr. Majestät des Königs, sowie Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen. Soweit bis jetzt feststeht, werden sich noch in der Begleitung des Kaisers befinden Ihre Majestät die Kaiserin, Prinz Heinrich, der Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich und Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion, zu dessen Bereich das 19. Armeekorps gehört, und von fremdländischen Fürstlichkeiten der Kronprinz von Dänemark und die Großfürsten Nikolaus und Wladimir von Rußland. Der Suite werden sich außerdem noch anschließende Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee und der Chef des Großen Generalstabes zu Berlin Graf von Schlieffen. Im Gefolge der Majestät befinden sich ferner der sächsische Kriegsminister, die General- und Flügeladjutanten des Königs Georg, General d'Elva, v. Carlowitz, v. Mindwitz, vom Generalstabe des 19. Armeekorps die Majore Freiherr v. Lindemann und v. Seydewitz, sowie etwa 40 fremdherrliche Offiziere verschiedener Nationen. — Auf Anordnung des königl. Generalkommandos zu Leipzig wird auf dem Paradesfeld eine offizielle Tribüne erbaut, auf welcher auch die Spitzen der Zivilbehörden, sowie die Damen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. Unmittelbar vor der Tribüne nehmen die Majestät, die fürstlichen Gäste und die Suite Aufstellung; der Parademarsch der Truppen erfolgt vor der Tribüne in der Richtung von West nach Ost. — Das Paradesfeld wird durch Postenkette entlang einem Drahtzaun abgeperrt, welche nur Inhaber von Tribünen- oder Stehplatzkarten passieren können. Wagen- oder Reiterplätze werden nicht eingerichtet; die leeren Wagen der Tribünenbesucher parkieren hinter der Tribüne auf einem abgegrenzten Gelände.

— Im Krankenhaus zu St. Jakob in Leipzig verstarb ein 16 Jahre alter Arbeiter, welcher am 10. v. M. durch Selbstentzündung einer Schachtel Streichhölzer in der Hofentafel schwere Brandwunden an Brust und Rücken davongetragen hatte.

— In dem dem Leipziger Johannis-Hospitale gehörigen Gute in Zuckelhausen fanden Steinseher im Hofe etwa 10 cm unter der Erdoberfläche jüngst einen Topf mit Silbermünzen aus dem 16. Jahrhundert. Topf und Inhalt hatten ein Gewicht von 13 Pfund. Der wertvolle Fund ging in den Besitz der Stadt Leipzig über.

Birna. Der von der Stadt zur Ergänzung und Erweiterung des Kasernements an der Kottwendorfer Straße mit einem Kostenaufwand von ca. 20,000 Mark erbaute große Krümpferwagenstuppen ist nunmehr fertiggestellt und der Militärverwaltung übergeben worden.

Meißen. Infolge der regenlosen, dauernd schönen Witterung hat der Wein in diesem Jahre bereits in fast allen Weinbergen innerhalb einer Woche abgeblüht.

Kieser. Fast seit acht Wochen herrscht nun in unserer Umgebung — von einigen unbedeutenden Sprühregen abgesehen — ununterbrochene Trockenheit, die sich zum Nachteil der Feldfrüchte bereits fühlbar macht. Hafer und Roggen sind strichweise schon verbrannt oder bekommen die Notreise. Auch das Obst leidet unter der Dürre, viele Früchte fallen ab; die Kirichen sind bedeutend kleiner als in früheren Jahren, auch fehlt ihnen die rechte Sühigkeit.

Burzen. In einer hiesigen Fabrik öffnete zur Vesperzeit ein Schmelzer eine Flasche mit Bier. Dabei zerbrach dieselbe an zwei Stellen und der Schmelzer trug eine Durchschneidung der rechten Handspeichelnader davon. Zwei Aerzte verbanden den Schwerverletzten.

Berdau. Der Schreiber Lohmann aus Nerchau hat hier einen gefälschten Wechsel über 800 M. veräußern wollen. Das Verbrechen wurde entdeckt und der Täter verhaftet.

Blauen i. B. Die Baugeschäfts-Inhaber haben in einer abgehaltenen, von 107 Bauherren besuchten Versammlung beschlossen, in ihrer ablehnenden Haltung zu beharren und die Forderungen der Streitenden nicht zu bewilligen. Auch wurde beschlossen, den Arbeitswilligen den nötigen Schutz angedeihen zu lassen. Die Bauhandwerker haben mit Mehrheit beschlossen, sich nicht am Streik zu beteiligen.

Blauen. Der bei der hiesigen Stadtbauverwaltung beschäftigte etwa 20 Jahre alte Kopist Walthar Leonhardt hat rund 1200 M. unterschlagen. Der junge Mann hatte eine von einer Anzahl Ratsbeamten freiwillig gegründete Reisefasse, in welcher die Beamten Geldbeträge zu einer Ferienreise sparten, schon seit längerer Zeit zu verwalten. Das in ihm gefakte Vertrauen hat Leonhardt getäuscht. Manche Beamte sind um Ersparnisse von 120 Mark, 60 M., 50 M. usw. gebracht worden. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als viele der davon betroffenen jüngeren Beamten dadurch um ihre Ferienfreude gekommen sind. Leonhardt ist flüchtig geworden.

Aus dem Vogtlande. Infolge der herrschenden Trockenheit sind die Bäche und Brunnen sehr wasserarm und die Sägewerksbesitzer und die Landbevölkerung empfindet in unliebsamer Weise den Wassermangel. In Gütlich holen die Landwirte mit Gefährdung des nötigen Trinkwasser und solches für das Vieh aus Bächen von dem

eine Viertelstunde entfernten böhmischen Dorfe Grün. Auch die Quellwasserleitungen in den Orten zeigen einen merkwürdigen Wasserrückgang.

Ebersbach. Die Eingemeindung des hiesigen Ortes nach Zwickau soll nach einem Beschlusse des Gemeinderates angebahnt werden. Ebersbach hat gegen 2000 Einwohner und liegt fast mitten zwischen den Fluren Zwickaus. Die Stadt besitzt hier größere Gehöfte mit Ziegelei, Sandgruben usw.

Ebersbach. Die zur engeren Wahl genommenen drei Bewerber um die hiesige Schuldirektorstelle haben sich in den letzten Tagen hier persönlich vorgestellt. Es sind dies Dr. Paul Winkler, Privatlehrer in Penig, Dr. Ewald Winkler, Lehrer an der städtischen höheren Lehrerschule in Chemnitz, und Dr. Fritz Schilling, Schuldirektor in Wilsdruff.

Neugersdorf. Am Sonntag erkrankte beim Baden in der Reichelschen Lehmgrube auf Leutersdorfer Flur ein ca. 25jähriger polnischer Arbeiter. Dieser soll im Lehm-schlamm stecken geblieben sein.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die nächste Berufs- und Gewerbezählung findet bestimmt im Jahre 1905 statt.

— Vor ungefähr Jahresfrist erfolgte auf kaiserliche Anordnung die Verringerung der ostasiatischen Besatzungsbrigade um ein Drittel ihres Bestandes, und es wurde in der letzten Tagung des Reichstags der Wunsch ausgesprochen, die Brigade möge noch weiterhin vermindert werden, da die Unterhaltung dieser Truppe den Reichsetat noch immer bedeutend belaste. Daß eine weitere Herabminderung der Brigade vor der demnächst beginnenden Aufstellung des Reichsetats für 1904 bewirkt werden wird, ist nach den von uns eingezogenen Erkundigungen nicht gerade wahrscheinlich. Jedenfalls dürfte die Verringerung nicht umfangreich sein, da die deutschen militärischen Befehlshaber in China die Situation in der Provinz Peking nicht immer nicht für ganz gefahrlos halten. Unter diesen Umständen scheint der im Parlament als erstrebenswert bezeichnete Zustand, daß deutsche Soldaten nur noch als Gesandtschaftswache für Peking in China verbleiben, sobald nicht herbeigeführt werden zu können. Andererseits darf als feststehend gelten, daß die ostasiatische Brigade die Grundformation für eine Kolonialarmee nicht bildet.

— Seine gerechte Strafe für sein vorjähriges Loben im Reichstage hat der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich erlitten; der heftige Wahlkreis Dieburg-Offenbach hat ihn bei der letzten Stichwahl durchfallen lassen; der Nationalliberale Dr. Becker ist an seine Stelle getreten. Die „Rdn. Ztg.“ erinnert daran, daß Ulrich derjenige Abgeordnete war, der durch förmliches Loben am meisten das Ansehen des deutschen Reichstages vor der Öffentlichkeit geschädigt hat. Als am 27. November zuerst der Antrag Kardorff angekündigt wurde, provozierte Singer die wütendsten Szenen, ließen seine Genossen Rufe erschallen, wie Räuberbande, Zuhälter, Diebe, Taschendiebe, Raubgesindel, ekelhafte Heuchler, Schufte, Gauner. Am meisten tat sich der Genosse Ulrich hervor; er geberdete sich, als habe er den Verstand verloren; er schrie, sprang umher, suchte mit den Fäusten in der Luft herum; er sah aus, als bestöhe er nur aus Armen und Beinen. Ein Berliner Fortschrittblatt schrieb damals: „Einem Lob-süchtigen nicht unähnlich, sprang er von seinem Sitze auf, lebhaft gestikulierend, der Mehrheit drohend, die geballte Faust weisend; seine Stimme, die trotz des tosenden Lärms erkennbar wurde, überschlug sich; was er schrie, war freilich unverständlich.“ Und der „Vorwärts“ selbst berichtete: „Genosse Ulrich zeigte vor allem, daß ihm nicht Fischblut in den Adern rollt. In heißer Empörung rief er der Mehrheit Worte zu, die wie Peitschenhiebe wirkten. So heftig war seine Leidenschaft, daß die Ordnungsrufe des Präsidenten machlos dagegen verhallten.“ Auf diese großartige Zierde der sozialdemokratischen Partei muß Herr Singer im Reichstage Verzicht leisten.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel hat trotzdem er bisher mit seinen Prophezeiungen recht wenig Glück gehabt hat, wieder einmal den großen Kladderadatsch in Aussicht gestellt. Am Vorabend der Stichwahl am vorigen Donnerstag hielt er in einer großen Volksversammlung in Karlsruhe eine Rede und erklärte darin nach der „Badischen Presse“ wörtlich: „Die Sozialdemokratie wächst und wächst Ihnen allen schließlich über den Kopf. Der Zukunftsstaat ist viel näher, als Sie (zu den Nationalliberalen gewendet) denken, und Ihrer aller Untergang viel näher, als Sie selbst ahnen.“ Wichtiger und bedenkllicher scheinen uns seine dort über die Handelsverträge gefallenen Aeußerungen zu sein: „Wir wollen keine Handelsverträge, es sei denn, die Tarife werden revidiert. Wir sind stark genug, um im Reichstage die Revision zu erzwingen.“ Demnach scheint man sich doch auf heftige parlamentarische Kämpfe schon in der ersten Tagung der neuen Legislaturperiode gefaßt machen zu müssen.

— Baden und Bayern sind im württembergischen Landtage beschuldigt worden, den württembergischen Bahnen den Durchgangsverkehr zu entziehen und Güter auf ihren eigenen Bahnen, wenn auch auf großen Umwegen zu transportieren. Die Frage nach dem Grunde wird in einer aus Württemberg stammenden Zuschrift der „Rdn. Ztg.“ wie folgt beantwortet: Soeben, mit Beginn der Reisezeit, geht die Klage durch die Blätter, daß in unseren Schnellzügen immer wieder vielfach alte, unbequeme Wagen laufen und dies und der Mangel an ausreichender moderner Beschleunigung ein stoßendes Fahren verursache. Mag auch manches an den Klagen übertrieben sein, so steht doch unzweifelhaft fest, daß der Staat tief in den Beutel wird

greifen müssen, wenn er seine Bahnen wirklich den modernsten Anforderungen gemäß gestalten will. Die Anlage mancher Bahnen ist auch von Hause aus mehr nach örtlichen als nach weiteren Gesichtspunkten erfolgt.

— Das in Floß bei Schmalkalden ausgebrochene Feuer griff während der Nacht noch weiter um sich. Insgesamt sind 41 Häuser mit Nebengebäuden abgebrannt. Im Laufe des folgenden Vormittags gelang es, das Feuer zu löschen.

— Dänemark bestellte bei Krupp laut „Frkf. Ztg.“ 128 Feldgeschütze mit Rücklauf und mit allem Zubehör. Vor kurzem erst hat die Firma einen großen Auftrag seitens der Schweiz erhalten.

München, 2. Juli. In Oberwangenbach bei Mainburg brach in vergangener Nacht Feuer aus, das mehrere Gebäude zerstörte. Drei Personen sind verbrannt, drei schwer verletzt, einige werden noch vermißt. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß nach Ausbruch des Feuers Feuerwehrleute sich in einen Stall begaben, um das Vieh zu retten. Währenddessen stürzte das Dach ein und begrub die Feuerwehrleute unter den Trümmern. Ob außer den drei Toten und drei Schwerverletzten noch andere Personen unter den Trümmern liegen, ist bisher nicht festgestellt worden.

— Aus München wird gemeldet: Krisengerüchte gehören im allgemeinen zu den unvermeidlichen Erscheinungen der Sauren Gurkenzeit. In diesen Jahre beanspruchen diese Gerüchte, wenigstens zum Teil, eine ernstere Berücksichtigung. So gilt es als unbedingt sicher, daß der langjährige bayrische Finanzminister v. Kiedel, der dieser Tage einen längeren Urlaub antritt, tatsächlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, sondern in der Person des Ministerialrats Ritter v. Pfaff einen Nachfolger erhalten wird.

Stendal, 1. Juli. Der Lehrer Wilhelm Erleben aus dem Dorfe Klein-Engersien wurde nach zweitägiger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht, weil er sein eigenes Schulhaus in Brand gesetzt hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Württemberg. Die Einheitsmarke, die in Württemberg zunächst auf starken Widerstand stieß, findet dort mehr und mehr Beifall. Der Berichterstatter Galler konstatierte in der württembergischen Kammer, daß der Einheitsmarkenvertrag sich bestens bewähre. Der Vertrag lasse die Selbstständigkeit Württembergs unberührt und die Einnahmen steigen. Von der Regierung wurden die günstigen Wirkungen der Einheitsmarke bestätigt.

Oesterreich. Der tschechische Landschaftsminister Rezel hat infolge der andauernden tschechischen Obstruktion, an der die Tschechen auf Grund des Erfolges der Obstruktion in Ungarn noch entschiedener festhalten, seine Demission gegeben. Auch der Landesverteidigungsminister Graf Welfersheimb reichte wegen der militärischen Zugeständnisse an Ungarn, die ohne seine Zustimmung erfolgt sind, seine Entlassung ein.

— Die „Wiener Ztg.“ giebt bekannt, daß auf Grund des § 14 durch kaiserliche Verordnung ein 6monatliches Budgetprovisorium dekretiert worden ist.

Oesterreich. Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Rörber abschlägig beschieden und den Willen kundgegeben, daß die bisherige Richtung der inneren österreichischen Politik beibehalten werde. Das einzige Opfer der Krisis dürfte der tschechische Landsmannminister Rezel sein, der von niemand gehalten wird, auch nicht von den Tschechen.

Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, erklärte sich die dortige deutsche evangelische Gemeinde mit 36 Stimmen für Annahme eines ihr unentgeltlich angebotenen Grundstücks zum Bau einer Kirche. Mit diesem Beschluß ist der alte Streit um die Errichtung einer deutschen evangelischen Kirche in der italienischen Hauptstadt endlich erledigt worden.

Rom. Die Befürchtungen für die Stabilität der Sixtinischen Kapelle sind leider begründet. Der Papst ernannte eine Kommission, die schleunigst Abhilfe schaffen soll. Die Restaurationskosten werden ganz gewaltig sein.

Frankreich. Das Musik-Korps des 89. Infanterie-Regiments in Neuilly streift. Der Oberst hat das Korps für einen besonderen Dienst abkommandiert. Dasselbe weigerte sich jedoch, dem Befehl nachzukommen und verließ für den ganzen Tag die Kaserne. Die Mitglieder des Korps wurden deswegen zu 30 Tagen Stubenarrest verurteilt. Das Musik-Korps hatte sich beim Kriegsminister über zu strengen Dienst beklagt. Die Antwort des Ministers steht noch aus.

England. In London ignoriert man fortgesetzt die aus französischer Quelle stammende Behauptung von der angeblichen Niedermehelung des englischen Expeditionskorps in Somaliland. Im Gegenteil, man wartet vielmehr mit einer Siegeskunde aus Somaliland auf, die allerdings keinen Erfolg der Engländer, sondern der mit ihnen verbündeten Abessinier verkündet. Wie der dem abessinischen Hilfskorps beigegebene britische Oberst Rochefort dem Londoner Kriegsamt meldet, überraschten die Abessinier nach einem Gewaltmarsch die Speereiter des Mullah am 31. Mai in der Nähe von Jeyd. Nach schwachem Widerstande flohen die Speereiter; tausend von ihnen wurden getötet, auch der Onkel des Mullah befindet sich unter den Toten. Der ganze Viehvorrat der Somali, einschließlich der Kamele, fiel den Siegern in die Hände. Infolge der Niederlage zog sich der Mullah mit seinen Fußtruppen nach Jumburu zurück.

Rußland. Ueber die Ursache des Ausfalles der diesjährigen großen russischen Manöver bei Warchau erfährt die „Rdn. Ztg.“, daß zwei gemischte Brigaden von der

Westgrenze Rußlands zur Erprobung der Transportfähigkeit der sibirischen Eisenbahn zeitweilig nach dem fernem Osten verschoben werden sollen. Gleichzeitig hat die Abfertigung des ebenfalls „zeitweilig“ nach dem fernem Osten beorderten 124. Infanterie-Regiments in Charlow stufenweise begonnen. In auffallendem Zusammenhange steht hiermit die von russischer Seite aus China kommende Meldung, Japan hege China gegen Rußland auf. Die mit Rußland sympathisierenden chinesischen Würdenträger müßten ihre Posten verlassen. Aus Japan und den Philippinen werden große Mengen Waffen in Südchina eingeführt.

Spanien. An der Unglücksstätte bei San Afencio sind weitere 42 Tote und 69 Verletzte geborgen worden; etwa 50 Tote sollen sich noch unter den Trümmern befinden. Die Regierung hat auf Interpellationen in der Kammer und im Senat zugesagt, eine strenge Untersuchung vorzunehmen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Türkei. Infolge der Beruhigung Albaniens hat die Pforte einen Teil der Truppen zurückgezogen. Man hält es in Bulgarien maßgebenden Kreisen für ausgeschlossen, daß Bulgarien einen Teil seiner Reserven einberuft.

Serbien. Der König hat die an der Revolution beteiligten Offiziere mit kostbaren Geschenken überhäuft. So überwies er der Witwe des getöteten Obersten Rasmowitsch 20 000 Francs.

Serbien. Der letzte Absatz der Glückwunschsdepesche des Königs von England an König Peter von Serbien lautet etwas „deutlich“, aber gut: „Ich hoffe, daß es Euer Majestät gelingen wird, Ihrem Vaterlande den guten Ruf wiederzugeben, auf den die letzten Ereignisse einen so traurigen Stempel gedrückt haben.“

Ostafrika. Im Golfe von Pestschi soll, wie Tientsin-Blätter berichten, eine auffällige Ansammlung englischer, japanischer und amerikanischer Flotten stattfinden. Andererseits sollen in Port Arthur 57 russische Kriegsschiffe liegen.

China. Der Bizekönig Tchang-Tschi-Tung hat während seines Aufenthaltes in Peking alle Gesandten besucht und sich bemüht, sie zu bewegen, daß sie sich mit der Zahlung der Summe der Kriegskostenentschädigung in Silber einverstanden erklären. Der französische und der russische Gesandte machten den Bizekönig warnend darauf aufmerksam, daß die Mächte auf der Zahlung in Gold bestehen würden und daß sie, falls China dieser Forderung nicht nachkomme, in Aussicht genommen hätten, entweder auf die Salzsteuer Beschlagnahme zu legen und sie zu verwalten oder die von Chinesen bewohnten Stadtteile von Tientsin wieder zu besetzen.

Vermischtes.

* Eine mathematische Merkwürdigkeit. Der von Prof. Dr. O. R. Witt herausgegebene „Prometheus“ schreibt: Die nachfolgende, von A. Hall in „Popular Astronomy“ veröffentlichte Regelmäßigkeit in dem Ergebnis gewisser Rechnungen ist wert registriert zu werden:

1 mal 9 plus 2 gleich 11
12 " 9 " 3 " 111
123 " 9 " 4 " 1111
1234 " 9 " 5 " 11111
12345 " 9 " 6 " 111111
123456 " 9 " 7 " 1111111
1234567 " 9 " 8 " 11111111
12345678 " 9 " 9 " 111111111
123456789 " 9 " 10 " 1111111111

1 mal 8 plus 1 gleich 9
12 " 8 " 2 " 98
123 " 8 " 3 " 987
1234 " 8 " 4 " 9876
12345 " 8 " 5 " 98765
123456 " 8 " 6 " 987654
1234567 " 8 " 7 " 9876543
12345678 " 8 " 8 " 98765432
123456789 " 8 " 9 " 987654321

Natürlich liegt hier eine gewisse Gesetzmäßigkeit zu Grunde, die, wie so viele andere ähnliche, mit Hilfe der Zahlentheorie näher erforscht werden kann.

* Wie die Bank von England bewacht wird. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London: Den militärischen Posten beim Eingang der „alten Dame von Threadneedle Street“ sehen täglich viele Tausende, aber wenigen ist etwas Näheres über die Art bekannt, wie dieses Institut, welches Millionen beherbergt, bewacht wird. Pünktlich um 6 Uhr abends tritt die Wache an; sie besteht aus einem Offizier, vier Unteroffizieren, 29 Mann und einem Trommler, sämtlich der königlichen Leibgarde angehörend. Aus den 29 Mann werden die Posten genommen; diese werden in allen hervorragenden Teilen des Gebäudes aufgestellt und jede Stunde abgelöst. Im Sommer dauert der Wacht-

dienst bis 6 Uhr morgens, im Winter bis 7 Uhr. Vier Räume stehen der Wache zur Verfügung, zwei für die Unteroffiziere und Mannschaften und zwei mit allem Komfort ausgestattete Zimmer für den Offizier da. Bis vor kurzem bezog dieser für den Wachtdienst eine Barvergütung, bestehend aus einem neugeprägten Zehnschillingstück. Das ist aber vor einigen Jahren in ein Diner umgewandelt worden, zu welchem der Herr Offizier zwei Freunde einzuladen das Recht hat, augenscheinlich, damit der Dienst sich nicht allzu strapaziös gestalte. Die Unteroffiziere erhalten jeder 2 Schilling und 6 Pence (2,50 M.) und die Mannschaften 1,35 M. pro Nacht. Eine Besonderheit des Wachtpostens der Bank von England bildet die Parole. Diese wird nämlich nicht mündlich ausgedrückt, sondern durch Aufstampfen mit dem Fuße in einer bestimmten Art, die für jeden Abend besonders festgesetzt wird, gerade so wie für andere Posten die mündliche Parole. Natürlich stellt die militärische Bewachung nur einen Teil der Sicherheitsmaßregeln dar, mit denen die Bank umgeben ist; auch die Polizei ist nicht nur am Tage, sondern auch nachts im Dienste mit einer Anzahl von uniformierten Beamten und solchen in Zivil, und bisher ist denn auch noch kein Einbruch in die Bank verübt oder auch nur versucht worden.

* Ein Admiral als Repräsentant von 50 Tonnen. Daß ein Admiral eine sehr gewichtige Persönlichkeit ist, zumal wenn er ein Kommando zur See führt, ist eine gebührend anerkannte Tatsache, aber es dürfte doch vielen neu und interessant sein, zu erfahren, daß ein Admiral tatsächlich ein Gewicht von 50 Tonnen repräsentiert. Eine jüngst ausgebrochene Kontroverse, welche sich darum drehte, daß auf den amerikanischen Kriegsschiffen der Luxus der Offiziersquartiere eine unverhältnismäßig große Rolle spiele, zum Nachteil der Gefechtsfähigkeit der Schiffe, hat die Admiralskommission veranlaßt, sich mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen, und da ist ziffernmäßig nachgewiesen worden, daß das Durchschnitts-Luxusgewicht auf einem Schlachtschiffe 350 Tonnen beträgt, und daß die Gegenwart eines Admirals auf einem Kriegsdampfer ein Extragewicht von 50 Tonnen hinzufügt. Ein Admiral ist zum Beispiel zu zwei Badewannen berechtigt, eine für den eigenen Gebrauch, eine andere für einen etwaigen Gast. Man sollte meinen, daß der Admiral und sein etatsmäßiger Gast sich mit einem Badezuber begnügen und vielleicht hinsichtlich der Benutzung sich einrichten könnten, aber das geht nicht. Die beiden Badewannen sind gerade so nötig, wie zum Beispiel die verschiedenen „Full Dress“-Uniformen, deren eine reglementsfähig ist, wenn der Mond scheint, die andere, wenn Mondschein nicht im Kalender steht usw. Es hat einmal, so erzählt man sich, einen Admiral gegeben, der den Extrabadzuber dazu benutzte, um seinen Privatkartoffelvorrat darin unterzubringen, aber eine solche praktische Geschmacksrichtung ist eben nur selten. Uebrigens denkt man gar nicht daran, den Luxus und das damit verbundene Gewicht zu vermindern; es war nur so eine Nachfrage.

* Lauban. Im Touristenbuch des Gasthofs „Zum Niedstein“ im Augustal (Kreis Lauban) verewigte sich kürzlich eine Dame wie folgt:

Dem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den läßt er ohne Mann und Bräutigam reisen.
Eine andere Dame setzte am folgenden Tage den Nachtrag hinzu:

Das ist Dein Ernst nicht, liebe Kleine,
Du reißt nur, weil Du mußt, alleine.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
4. Sonntag nach Trinitatis, 5. Juli 1903.
Text: Ap.-Gesch. 4, 23-31. Lied Nr. 426.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.
4. Sonntag nach Trin., den 5. Juli, vermittags 1/2 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Wettervorhersage für den 4. Juli.
Charakter des Wetters: zu Niederschlag neigend.
Temperatur: mittel.
Windrichtung: West.
Barometerstand: mittel.

Museum.
Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Wachtlokal, 2 Treppen.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehverversicherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Septbr. 1903 stattfindenden Schlachtungen die der

Ermittelung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 Kilogramm Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

- A. Ochsen:
- 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . 67,50 M.
 - 2) junge fleischige — ältere ausgemästete . . . 64,— "
 - 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . 60,50 "
 - 4) gering genährte jeden Alters . . . 55,50 "
 - 5a) abgemagerte . . . 42,— "
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte . . . 35,— "
- B. Kalben u. Kühe:
- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . 65,— "
 - 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . 62,50 "
 - 3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . 59,— "
 - 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben . . . 55,— "
 - 5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben . . . 50,— "
 - 6a) abgemagerte dergl. . . 36,— "
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere . . . 30,— "
- C. Bullen:
- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . 64,— "
 - 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . 60,50 "
 - 3) gering genährte . . . 57,50 "
 - 4a) abgemagerte . . . 46,— "
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere . . . 40,— "
- D. Schweine:
- 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren . . . 53,50 "
 - 2) fleischige . . . 51,— "
 - 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbein (Mischneider) und Sauen . . . 48,— "
 - 4) nicht ausgemästete Sauen, sowie Zuchtsauen und Zuchteber . . . 36,— "
 - 5a) magere, bez. im Ernährungszustand zurückgebliebene dergl. . . 30,— "
 - b) länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere . . . 27,— "

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des Juni 1903.

Flußgebiet	beobachtet		Flußgebiet	beobachtet	
	normal	Abw. wechung		normal	Abw. wechung
Elstertal, n.	0 27	-27	Zwodau	-37	—
" m.	7 29	-22	Eibitz	2 28	-26
" o.	3 31	-28	Döllnitz	-27	—
Parthe	0 27	-27	Jahna	-27	—
Schnauber	-28	-28	Lommatzsch W.	-28	—
Pleiße, ohne W. u. E.	4 29	-25	Triebisch	8 29	-21
Wghra und Eula	1 27	-26	Berein-Weißeritz	0 28	-28
Göhlitz	-32	-26	Wilde	2 32	-30
Vereinigte Mulden	0 27	-27	Rote "	7 33	-26
Zwick. Mulde, n. Tal	1 28	-27	Lochwitzbach	4 29	-25
" " m. "	5 30	-25	Müglitz	7 32	-25
" " o. "	6 34	-28	Gottleuba	3 30	-27
Freib. Mulde, n. Tal	0 28	-28	Wela	7 31	-24
" " o. "	6 33	-27	Briehitz	-28	—
Zschopau	2 29	-27	Besnitz	15 29	-14
Flöha	17 34	-17	Potenz	19 30	-11
Podau	20 35	-15	Sebnitz	-31	—
Zschopau mit Sehma	16 34	-18	Airnitzsch	-31	—
Freßnitz u. Pöhlbach	18 35	-17	Röder	1 28	-27
Gemnitz	7 30	-23	Pulsnitz	1 28	-27
Wärtschnitz u. Zwönitz	16 32	-16	Schwärze Elster	4 28	-24
Lungwitz	10 31	-21	Spree	9 29	-20
Schwarzwasser	6 36	-30	Löbauer Wasser	-29	—
Striebs	5 30	-25	Mandau	19 31	-12
Bobritzsch	4 31	-27	Reiße	24 30	-6

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen
Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Für die uns in so überaus reichem Maße zu teil gewordenen ehrenden Beweise freundlicher Teilnahme von nah und fern an unserer silbernen Hochzeit sprechen wir tiefbewegten Herzens hierdurch unsern
innigsten Dank.
aus.
Hermann Kröp und Frau.
Seifersdorf.
Bergmanns Zahnseife,
Nicinusöl-Bomade
frisch eingetroffen bei **H. A. Lincke.**

Maurer
suchen
Menzer & Reif, Niederhäslich.
Ein Mädchen von 14-16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. August gesucht. Zu erfahren bei **Max Lindner, Bädermstr., Obertorplatz.**
Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. djs. Bl.

Freilauf
aller Systeme wird bei mir in kurzer Zeit eingebaut. — Muster zur Ansicht.
H. Spiess, Dippoldiswalde.
Reparatur für Fahrräder-Vernichtung.
Ein Rover (Panther) mit Freilauf billig zu verkaufen
Kirchplatz Nr. 112.
Ein noch guter Kinderwagen zu verkaufen Rabenauer Str. 278 D, 1 Tr.

Putzleder bester Qualität, von 25 Pf. an, empfiehlt
Richard Arnold, Lohgerberei.
Eine Partie alte Dachziegel ist zu verkaufen **H. Wühlstraße 266.**
2 Läufer Schweine stehen zum Verkauf
Oberhäslich Nr. 30.
Visitenkarten jeder Auslieferung fertigt die
Buchdruckerei Carl Johno

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns beim Begräbnisse unserer geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Eleonore verw. Grimmer,

zutell geworden sind in Schrift, Wort, Gesängen und reichem Blumenschmuck, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Und auch Dir, liebe Verklärte, rufen wir für alle Deine Liebe und Fürsorge ein „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.

Seifersdorf und Niederbobrisch,
den 1. Juli 1903.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verloren

eine Regenbede vom Bahnhof Dippoldiswalde bis Nieder-Reichstädt, gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Bäderrmstr. **Krüger,** Nieder-Reichstädt.

Am 2. Juli abends wurde von Oberhäslitz bis Dippoldiswalde ein weißer

Strohhut,

leicht erkennlich (Panama), **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung im **Gasthof Berreuth.**

4000 M. II. Hyp.

innerhalb Brandkasse direkt hinter Sparkasse auf schönes, vollvermietet. Zinshaus in Lungwitz gesucht. Werte Offerten sub. **D. N. 9591** an **Rudolf Woffe, Dresden.**

Freundliches Logis zu vermieten und **1. Oktober** zu beziehen
Altenerger Straße 185.

Wohnung, Stube, Kammer und reichliches Zubehör, zu vermieten
Herrengasse 98.

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Gartenstrasse 242 c.**

Ein Fleischergeselle findet Arbeit bei **Max Jentsch, Gasthof Niederpöbel.**

Ein anständiges älteres Mädchen sucht zum 1. August **Frau Otto Straube** in **Schmiedoberg.**

Suche zum baldigen Antritt ein 15-16 Jahre altes **Mädchen,** welches Lust und Liebe zu einem Kinde hat. **A. Stenzel, Markt 25.**

Heidelbeeren kauft größere Mengen **Otto Seifert, Schmiedeberg.**

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Ell's Bad Dippoldiswalde I. — Brauhofstraße 306 — empfiehlt sämtliche Heil- und Dampfsichtennadelbäder, Massage, Packungen in und außer dem Hause.

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen, welche freiwillige Gaben an Geld und sonstige Sachen zum **Schulfest** gespendet, sowie auch bei der Vorbereitung und Ausführung des Festes uns in freundlicher Weise unterstützt und dadurch zur Verschönerung desselben mit beigetragen haben.

Der Schulausschuss. F. A. Heinrich, Vors.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

82100 Personen und **657 Millionen Mark** Versicherungssumme.

Vermögen: 229 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 165 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:

J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903 831 3/4 Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829 408

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämiensfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Betreter in Dippoldiswalde R. Linke.

Strohversteigerung.

Am Schäfergebäude des Rittergutes Reichstädt sollen **Dienstag, den 7. Juli,** von vorm. 8 Uhr an, **ca. 15 Fuhren Dachstroh** an die Meistbietenden und gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Rittergut Reichstädt, am 2. Juli 1903.

Pohlisch.

Große Möbel-Versteigerung Dresden-Altstadt

Marshallstr. 34.

Montag, den 6. d. M., vorm. von **10 Uhr** an, versteigere meistbietend folgendes Lagergut: **2 Seiden-Gobelin-Garnituren, 1 Tuchgarnitur (olivo), 6 Plüschgarnituren, 1 Eiche-, 1 Nußb.-Panoelsofa, 14 neue 3teil. Sofas, 6 Chaiselongues mit Dedern, Steg-Auszieh-Salon u. Speisezimmerische, Servier- u. Bauernische, 30 Kleider, Bücher- u. Wäschekränke, Verticos in eich. u. gem., 16 Dyd. Nußb.- u. Eiche-Stühle, 10 Herronschreibtische in Eiche u. Nußb., 6 Kommoden, 1 Waschkommode, Waschtische u. Nachtschränke m. Marmorplatten, 2 Reform-, 30 echte u. gem. Bettstellen m. Matr., 18 Nußb. Trumeaux, 40 Pfeiler- u. Sofaspiegel, Konsolen, Konsolische, Etagere, Säulen, Paneele. **Punkt 11 1/2 Uhr** vorm.: 5 gr. Nußb. u. Eiche-Buffets, 1 kompl. Schlafzimmer in Ahorn, 2 kompl. Küchen-Einrichtungen, 48 B. Plüschportieren, 600 Meter bessere **Gardinen-Reste,** passend zu 28 Fenstern, 120 **Topphöhe, Länge 2-6 Meter** u. vieles mehr. **M. Jaffé, Auktionator.** Tel. Amt 1 1225.**



Flora-Bad Dippoldiswalde,

Mühlstrasse 280.

Empfehle: Kohlenäure-, Dampf-, Nadel-, Sool- und Wannen-Bäder, **Massage** in und außer dem Hause. Ärztliche Vorschriften werden gewissenhaft und zuverlässig ausgeführt. **Geöffnet:** Bis abends 9 Uhr, Sonntags bis mittags 1 Uhr. Um gültigen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtend **Arthur Thomas, ärztl. gepr. Masseur, und Frau.**

Von heute **Sonnabend** stelle ich wieder eine große Auswahl von ca. 50 Stück

Rühe, Kalben und sprungfähige Bullen

(beste Qualität), von den leichtesten bis zu den schwersten Rastkälben, in allen Größen und Preislagen zu soliden Zeitpreisen und bekannt reeller Bedienung bei mir zum Verkauf. Das Vieh trifft erst heute **Sonnabend** Vormittag ein, und nehme ich auch **Schlachtvieh** jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Cement

in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie in Säden,

Stallflinker

empfehlen billigst **Carl Heyner.**

Mais,

Maischrot,

Gerstentrottermehl

empfehlen **B. Heise,**

Ratsmühle Dippoldiswalde.

Ein Zuchtbulle,

Simmentaler Kreuzung, 3/4 Jahr alt, ist, weil überzählig, zu verkaufen

Johnsbach Nr. 71.

Hierzu 1 Beilage und „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ Nr. 27,

ferner **Monatsbeilage** für Juli,

sowie eine **Extrabeilage** von **Ernst Grumbach & Sohn, Maschinenfabrik, Freiberg.**

Kinder

wagon im Preise bedeutend herabgesetzt. Einige tatsächl. zum Fabrikpreis. Mehrere gebrauchte billigst.

E. Jungnickel, Schuhgasse 108.

Mais,

Maisschrot,

Häcksel

billigst bei **Hermann Wenzel,**

Schmiedeberg.

ff. saure und süße Kirshen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Spargel, Blumenkohl, Schoten, Bohnen, Salat, Gurken, neue blaue und Rosenkartoffeln, Matjesheringe, alles frisch bei **Max Wolf.**

Emmerlings Kindernährzwieback,

2 Packt 10 Pfg.

in der **Drogerie „zur Elefanten“** Dippoldiswalde.

Saateggen,

von einem praktischen Landwirt konstruiert, leisten das Doppelte der gewöhnlichen Eggen, empfiehlt in verschiedenen Größen **E. Winter, Ulberndorf.**

Ein Haus

mit schönem Obstgarten, herbergs- und auszugsfrei, ist krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen, passend für Professionist. **Niederpöbel Nr. 24, b. Schmiedeberg.**

Schützenhaus

Dippoldiswalde.

Sonntag, den 5. Juli 1903,

Ballmusik

(Tanzverein).

Es ladet freundlichst ein **A. Freiberg.**

Restoration Huthaus.

Nächsten Sonntag ladet zu selbstgebackenem **Kirsch- und Erdbeerkuchen** ergebenst ein **Rob. Jungnickel.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 5. Juli, von nachmittags 4 Uhr an, **schneidige Tanzmusik**

Es ladet ergebenst ein **Clemens Schwabe.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags von 4 bis 7 Uhr,

Tanzverein, nachdem Tanz nach Touren, wobei ich mit Kasse und Kuchen aufwarten werde.

Es ladet freundlichst ein **S. Espig.**

Gasthof Seifersdorf.

Morgen Sonntag **Kirschbuchenfest und Ballmusik.**

Gasthof Niederauendorf. Sonntag, den 5. Juli, **starkbesetzte Ballmusik.**

Es ladet freundlichst ein **Clemens Barth.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 5. Juli, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Herm. Scharfe.**

Gasthof Hennerdorf.

Nächsten Sonntag **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Otto Mäder.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 5. Juli, **Theater: „Der Wildschütz.“** Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung **Freitanz** für die Theaterbesucher, wozu freundlichst einladet **Direktion Aug. Weinigol, G. Frenzel.**

Gasthof Schellerhaus.

Sonntag, den 5. Juli, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Arthur Schreyer.**

Singerverein „Niedertrauz“.

Sonnabend, d. 4. Juli, abends 1/29 Uhr, **Generalversammlung** im Hotel „goldner Stern“.

Das Erscheinen Aller dringend erwünscht. NB. Die Singstunden finden regelmäßig **Mittwoch** abends 1/29 Uhr, im „goldnen Stern“ statt. Der **Gesamtvorstand.**



O. Bester.

Flüssigen Zahnkitt zum Selbstplombieren hohler Zähne empfiehlt **Löwen-Apotheke.**

Reellste Bezugsquelle: in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sahrräder in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Sächsisches.

Dresden. Die Wahlen zum sächsischen Landtage werden im ersten Drittel des September, voraussichtlich am 7. oder 8. September, stattfinden.

— Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte Juni 1903. (Zusammengestellt in der Kanzlei des Landeskulturrats.) Die Witterung während der Berichtszeit — 15. Mai bis 15. Juni — war in den ersten Tagen unbeständig und kühl. Im letzten Drittel des Monats Mai herrschte dagegen meist heiteres, warmes Wetter vor. Auch der Juni brachte ziemlich beständiges, wenn auch an mehreren Tagen trübes und kühles Wetter. Im allgemeinen war es etwas zu trocken. Von den 18 Tagen, an denen Niederschläge fielen, waren diese nur am 2. und 3. Juni ergiebig, namentlich im Voglande und im Erzgebirge, während der östliche und nordöstliche Teil des Landes davon weniger betroffen wurde. Es kommen denn auch aus diesen Landesteilen mehr Klagen über Trockenheit. Im Bezirk 15 (Zittau, Hirschfeld, Reichenau) hat Hagel am 10. Juni bis 30 Prozent Schaden verursacht. Auch in der Umgegend von Annaberg hat es am 10. Juni gehagelt, ohne daß aber dadurch viel Schaden verursacht worden ist. Im Bezirk 64 (Martrandt, Böhlitz-Ehrenberg) hat der Kaps durch Hagel etwas gelitten. Aus dem Voglande wird berichtet, daß die schweren Gewitter am 2. und 3. Juni von Graupeln begleitet waren, die indessen nur vereinzelt Schaden angerichtet haben. Der Winterweizen hat sich gegenüber dem Vormonate noch mehr erholt, so daß sein wenn auch etwas zu dünner Stand als ein mittlerer bis guter bezeichnet werden kann. Der Winterertrag bei Beständen, die besonders stark durch Auswintern und Mäusefraß gelitten haben, wird auf 25 bis 50 Prozent geschätzt. Der Winterroggen steht fast überall schön; er ist besonders lang im Stroh und hat bei günstiger Witterung abgeblüht, so daß von dieser Frucht eine gute Ernte zu erwarten ist. Im Voglande und Erzgebirge haben die starken Regengüsse am 2. und 3. Juni vielfach vor der Blüte Lagerung des Roggens hervorgerufen. Die Sommerhaaten sind infolge der trockenen Witterung im Wachstum etwas zurückgeblieben; auch werden dieselben durch das Austreten von Heberich und Senf sehr geschädigt. Die genannten Unkräuter haben Safer und Gerste zum Teil vollständig überwuchert. Das

Besprühen mit Essensvitriollösung hat sich wegen ungeeigneter Witterungsverhältnisse als nur wenig wirksam erwiesen. Die Kartoffeln sind in höheren Lagen überhaupt noch nicht, sonst aber vielfach langsam und ungleichmäßig aufgegangen, da die zeitig gelegten zu lange im Boden lagen und zum Teil ausfaulen. Mancherorts ist ihr Stand jedoch ein gleichmäßiger und guter. Die Runkel- und Zuderrüben sind vielfach nicht gut aufgegangen. Teilweise hat der Drahtwurm schädigend gewirkt, auch minderwertigem Saatgut wird die Schuld zugeschrieben. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß das Saatgut von 1901 besser war als das von 1902. Vielfach mußten die Rübenselder neu bestellt oder die vorhandenen Lücken durch umfangreiches Nachpflanzen ausgefüllt werden. Vielfach entstand ein Mangel an Rübenpflanzen. Letzterer Umstand, sowie die Trockenheit haben das Auspflanzen verzögert, so daß es zum Teil noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnte. Die bereits geplanten Rüben haben sich infolge der Trockenheit noch wenig entwickelt. Der Klee wird sehr verschieden beurteilt. Mancherorts ist kein Stand ein vorzüglicher, so daß Lagerung eingetreten ist; vielfach hat er sich jedoch nicht gut entwickelt. Der 2. Schnitt Rotklee bleibt infolge der Trockenheit zurück. Die Heuernte hat überall begonnen. Der Ertrag an Heu ist befriedigend, auch ist daselbe bisher in guter Beschaffenheit geerntet worden. Von tierischen und pflanzlichen Schädlingen sind der Drahtwurm, Kleckrebs (Bezirk 4) und der Rost zu erwähnen. Der Drahtwurm hat besonders die Sommerhaaten und Rüben beschädigt. Im Bezirk 86 macht sich in Kartoffelseldern eine Larve bemerkbar. Von dem weiteren Ueberhandnehmen der Mäuse wird aus 3 Bezirken berichtet. Ferner ist noch zu erwähnen, daß sich neben dem massenhaft auftretenden Heberich auch die Distel unliebsam bemerkbar macht.

— Die Forstakademie Tharandt wird im laufenden Sommersemester von 45 Studierenden, gegen 55 im Wintersemester 1902/1903 und 47 im Sommersemester 1902 besucht. Der Staatsangehörigkeit nach sind 18 Reichsdeutsche und 27 Ausländer, gegen 26 und 25 im Wintersemester 1901/1902 und 20 und 27 im Sommersemester 1902.

— Die Schülerherbergen des Erzgebirges werden wie seit 10 Jahren so auch heuer in den Sommerferien wieder geöffnet sein. 21 Herbergen stehen auf sächsischer

Seite des Gebirges offen. Die Herbergen gewähren freies Nachtlager, in einzelnen Fällen auch Frühstück. Zur Benutzung der Unterkunftsstellen berechtigt allein der Besizer eines Ausweises, der durch die Schulleitungen von der Hauptleitung deutscher Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelb zu beziehen ist. Sofortige Bestellung ist nötig. Dem Ausweise wird das Verzeichnis sämtlicher Schülerunterkunftsstätten beigelegt, wofür 20 Pf. zu entrichten sind. Die Bewerber müssen eine höhere Schule besuchen und mindestens 16 Jahre alt sein. Von den Realschülern sind die Besucher der Kl. I berechtigt, Karten zu beziehen, auch wenn sie noch nicht 16 Jahre alt sein sollten. Jeder Herbergsbesucher hat sich bei der Anweisung auf die freie Uebernachtung. Die Herberge darf auf der Hin- und Rückreise nur einmal benutzt werden.

— Der des Raubmordes an dem Baugewerkschüler Fritz Schubarth beschuldigte Rutscher Grellmann ist trotz der ihn schwer belastenden Momente noch immer nicht geständig. Es hat sich jetzt der Verdacht geregt, daß Grellmann auch eine andere Bluttat geplant habe. Er ließ sich angeblich wiederholt an Sonnabenden freigeben und lauerte in der Nähe des mitten in Feldern gelegenen Chauffeehauses dem Kassenboten der Dresdner Baugesellschaft auf. Dieser sprach ihm seine Verwunderung darüber aus, daß er ihn an derselben Stelle schon das zweite Mal antreffe. Grellmann versuchte den Kassenboten mit dem Vorgeben, daß er im nahen Kapsfeld seltene Pflanzen gesehen habe, seldeinwärts zu locken. Der Bote schöpfte jedoch Verdacht und entging so dem Verhängnis. Da die gestohlenen 850 M., die der Ermordete bei sich geführt, noch nicht gefunden worden sind, werden zur Zeit an verschiedenen Stellen emsig Nachforschungen nach dem Gelde angestellt.

— Die feierliche Konfirmation der bisher noch unkonfirmierten Kinder von Scheibenberg fand am Sonntag vormittag während des Gottesdienstes durch den dortigen Pfarrer Otto unter zahlreicher Anteilnahme der Kirchengemeinde statt. Nachmittags empfingen die Konfirmierten das heilige Abendmahl. Das in der letzten Zeit zwischen einigen Gemeindegliedern und dem Ortspfarrer vorhandene gespannte Verhältnis ist nunmehr auf gutlichem Wege beigelegt worden.

Ein ordentlicher und pünktlicher Mann wird als

Seizer
gesucht. Antritt sofort. Gelehrter Schmied bevorzugt.

Möbelfabrik **W. Morgenstern, Rabenau.**

Wirtschafterin-Gesuch.

Zur Führung eines kleinen Haushaltes sucht ein junger Witwer eine Wirtschafterin im Alter von 25—35 Jahren. Selbige muß Liebe zu Kinder haben und die Pflege zweier im Alter von 2 1/2 und 8 Jahren mit übernehmen. Werte Adressen erbeten unter **O. H. 100** postlagernd **Müßeln, Bezirk Dresden.**

Brillen Klemmer Barometer Thermometer billigst bei **J. Herschels Wwe., Dippoldiswalde, Brauhausstrasse 310.**

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trockene u. nässende Flechten, Ekzem, alte offene Beinwunden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfleuß, geheime Leiden, Folgen d. Onani, Schwächezustände, Weißfluß (Harnleiden), Bettnäßen** behandelt seit 25 Jahren unauffällig u. distret **Wittig, Dresden, Scheffelstrasse Nr. 15, II. Etage.** Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm. auch Sonntags.

Feinstes Nizza-Ölivenöl, Vollsaftigen Schweizerkäse in frischer Sendung bei **Hermann Wenzel, Schmiedeburg.**

Ich habe von heute an direkte Telephon-Verbindung Nr. 54. Kettner, Tierarzt, Dippoldiswalde.

Vermessungen
jeder Art durch **F. Rossberg, verpfl. Geometer, Dippoldiswalde,** am Mühlgraben 213, Ecke Freiburger Platz.
Mittwoch u. Donnerstag bestimmt zu sprechen.

Tadellose Wäsche erzielt man mit **Döbelner weisser Terpentin-Schmierseife** — seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich: **Echte Döbelner.** Zu haben bei: **E. W. Künzelmann Nachf., Richard Niewand, Bruno Scheibe, in Schmiedeburg: Otto Kröhnert.**

Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig
Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.
Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preistagen
In **Dippoldiswalde** bei **Carl Heyner, Gustav Jäppelt Nachf.**

Simbeeren tauf **H. A. Linke.**

Hand-Werkzeuge unter Garantie, Marke **L. & S.**, bei **Paul Becher** fr. Rob. Runert, Dippoldiswalde.

Zur Ausführung von **Malerialarbeiten** vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt sich **Gustav Walke, Malermeister, Schmiedeburg.**

Trinkt Orangen-Cider! Das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk in der heißen Jahreszeit. Zu haben in allen besseren Restaurants.

Künstl. Zähne **Hönger & Hauswald Dresden.** Specialität: **Plombieren, jetzt Wallstrasse 25, I.** früher Ritterhof.

Berichwunden sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke** etc. durch täglichen Gebrauch von **Karbol-Teer-Seife** von **Bergmann & Co., Rabenau-Dresden** allein echte Schmirke: **Stedenpferd.** A St. 50 Pf. in Dippoldiswalde in der **Löwen-Apothek**, in Schmiedeburg bei **Dr. Herrmann, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.**

— Auf wunderbare Weise blieb in Bienenmühle ein Kind eines Eisenbahnarbeiters vor Schaden bewahrt. Die Mutter hatte das Kind ins Bett gelegt und war dann, in der Meinung, daß das Kind schlafend, von ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung nach der Waschküche gegangen. Das Kind aber war aufgestanden, nach dem Fenster gelaufen und hatte beim Hinausbeugen das Gleichgewicht verloren. Vor dem Sturze blieb aber das Kind bewahrt, denn zum Glück fing sich das Kind an einem Nagel des Fensters. Nachbarn, die das schwebende Kind sofort bemerkten, eilten herbei und konnten das Kind befreien. Welche Gefühle die dann herbeigeholte Mutter bewegten, läßt sich denken.

— Nachdem seit ca. 20 Jahren die Einwohnerzahl Zschopaus infolge des Verschwindens verschiedener blühender Industrien (Weberei, Druckerei u.) ständig abgenommen hat, war im April d. J. zur Hebung der Stadt Zschopau von einer Anzahl dortiger Bürger die Errichtung einer Strumpfwarenfabrik beschlossen worden. Das Projekt ist jetzt verwirklicht worden, indem dieser Tage im Zschopauer Handelsregister die Firma „Zschopauer Wirkwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ eingetragen worden ist. Die Gesellschaft ist auf die Dauer von 10 Jahren errichtet. Das Stammkapital beträgt 75,000 M.

— Während ein Einwohner von Herzogswalde seiner auswärts verheirateten Tochter das Geleit zur letzten Ruhe gab, hatte sein 13jähriger Sohn die Pulle und Fächer im Laden nach der Pistole seines Vaters durchsucht und das Ersehnte auch gefunden. Aber leider sollte ihm der Fund zum Verhängnis werden. In unbedachter Spielerei hat er die Waffe, von der er nicht wußte, daß sie geladen war, gegen seinen Hals gerichtet, wobei der Schuß sich plötzlich entladen hat. Die Schrote sind mitten in den Hals, dicht unter dem Kehlkopf und dicht neben der Pulsader eingedrungen. Ob die immerhin schwere Verletzung noch lebensgefährliche Folgen nach sich ziehen wird, konnte der Arzt noch nicht feststellen.

— Ein bedenklicher Unfall ereignete sich in Eibenberg i. E. bei einem Schülerkonzert. Das Podium, auf dem die zahlreiche Sängerschaft und der Lehrer standen, brach zusammen und begrub Lehrer und Schüler unter den Trümmern. Viele Kinder trugen Verletzungen davon. Das Konzert mußte abgebrochen werden.

Rußfäher. Seit Sonnabend ist der Betrieb auf dem „Floraschacht“ im Ragewitzer Braunkohlenwerke wieder in vollem Umfange aufgenommen worden, nachdem er ein Jahr und zwei Wochen geruht hat. Der

Förderturm war am 15. Juni 1902 durch Selbstentzündung ausgebrannt und später durch Pioniere niedergelegt worden. Der neue Förderturm und Luftschacht sind ganz aus Eisen und Stein erbaut worden.

Thella. Das Alter unserer St. Thellakirche wird vielfach zu niedrig geschätzt. Dies hat seinen Grund in der irrigen Annahme, daß die Kirche ursprünglich als Gotteshaus erbaut worden sei. Sie ist vielmehr in ältester Zeit eine sorbische Feste gewesen, welche die heidnischen Bewohner der hiesigen Gegend zum Schutze gegen die über die Saale vordringenden Deutschen errichtet hatten. Als das Christentum unter den Slaven Eingang fand, wurde die Burg in ein Gotteshaus umgewandelt. Bei der unlängst vorgenommenen Renovation der Kirche fand man in den ältesten Mauern des Schiffes drei Ausfallstore vor, an denen deutlich zu erkennen war, daß man sie früher durch Vorlegen gewaltiger Balken verschlossen hatte. Ähnliche Sorbenburgen befanden sich nachweislich in Köhren und Geithain.

Zwickau. Auf Grube „Neue Hoffnung“ in Weinbach wurde ein 1 Meter breiter silberreicher Erzgang entdeckt.

Zwickau. Am Montag ist die hiesige Bataillonskaserne II vom hiesigen Regiment bezogen worden. Damit ist das gesamte, nach dem Ende April 1897 erfolgten Brande der hiesigen Regimentskaserne neu errichtete Kasernenensemble fertiggestellt und in Gebrauch genommen worden. Der Aufbau des gegen früher wesentlich erweiterten Kasernenensembles kostete gegen 2,800,000 M. Das Exerzierhaus und das Garnisonlazarett blieben bei dem Brande unversehrt. Die von der Stadt nach dem Brande errichteten massiven Baracken werden für diese wieder verfügbar. Zum Teil sind sie bereits für gewerbliche Unternehmungen verpachtet worden.

Aus dem östlichen Vogtlande, 30. Juni. Während am Sonnabend abend gegen 10 Uhr in verschiedenen Orten des östlichen Vogtlandes bereits Erderschütterungen wieder verspürt wurden, hat vergangene Nacht gegen 1/1 Uhr bei völliger Windstille und klarem Himmel ein zweimaliges fernes Getöse stattgefunden, welches mit unterirdischem Erdbeben in Verbindung zu bringen ist.

Kautenfranz. Die Unglücksstätte im Zinsbachtale, an der zwei Forstbeamte in verhängnisvollem Zerturne einander erschossen, wird noch viel von Fremden, die nach dem hiesigen Orte kommen, besucht. Die Fichte, auf deren Wurzeln der Waldwarter Röder zu Tode gestossen niederfiel, ist an zwei Stellen des Stammes von den Hinterbliebenen des Gefallenen mit Flor umschlungen

worden. In den Stamm dieser Fichte hinein hat man in etwa Manneshöhe ein Kreuz geschnitten. Der Bodens ringsum ist stark niedergedrückt von den Massen, die in der Zeit nach der Katastrophe ihre Schritte dorthin gelenkt haben. In dem unmittelbar am Waldesaum entlang führenden Bewässerungsgraben, in dem Forstassessor Hertel seine schwere Verwundung empfing, hat man in den letzten Tagen noch immer Knochenteile gefunden. Die Witwe Hertels wird mit ihren beiden Kindern den hiesigen Ort in den nächsten Tagen verlassen, um nach Leipzig überzusiedeln.

— Tagesgeschichte.

— Die eben abgeschlossenen Reichstagswahlen förderten eine Tatsache zutage, welche für alle Freunde der Völkereinigung von größtem Interesse ist. Die Abgeordneten von Lothringen mußten, dem Willen ihrer Wähler entsprechend, erklären, sich im Reichstage fernerehin als Vertreter des ganzen deutschen Volkes, nicht mehr als mehr oder weniger abseits stehende Sondervertreter eines bestimmten Landesteils fühlen zu wollen, und bei der Wahlbewegung im Elsaß war von dem Einfluß des Protestlerturns, das früher den Wahlkampf ausschließlich beherrschte, nichts mehr zu spüren. Wie im übrigen Reiche, beginnen sich auch dort jetzt die verschiedenen politischen Strömungen geltend zu machen; die Kandidaturen werden nach ihrem politischen Glaubensbekenntnis, nicht nach ihrer Stellung zu der sogenannten elsass-lothringischen Frage geprüft und beurteilt. Diese Frage gilt eben der weit überwiegenden Mehrheit der reichsländischen Bevölkerung als endgültig erledigt. Diese radikale Aenderung in der Stellung der Vertreter des Reichslandes gestattet einen Schluß auf den heilsamen Anpassungsprozeß, welcher sich in Elsaß-Lothringen seit der Aufhebung des Diktaturparagraphen abspielt. Man sollte also meinen, daß die deutsch-französische Frage auf dem Wege ist, völlig zu verschwinden, da die unmittelbar Beteiligten sie nicht mehr aufrollen. Außerhalb der Grenzen des Reichslandes scheint man anderer Ansicht zu sein.

Spartasse zu Geifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 5. Juli, vorm. 1/2 11 bis 12, nachm. 3 bis 6 Uhr.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 1/2 3 bis 6 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Selters- und Sodawasser
liefert zu billigstem Preis frei ins Haus
Herm. Lommatzsch, Mineralwasserfabrik.



Selbmann's Cocoa
Dippoldiswalde, Badergasse 37.
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker, Pfd. 1 Mk.
Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf.
Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Düte ff. land. Kakaos-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Schuhwaren

Hugo Säckel, Branhoffstr. 300
werden wegen ihrer Güte und Billigkeit am allerliebsten gekauft.

Sportwagen, Leiterwagen, Kinderklappstühle
bei **G. Jungnickel**
Korbm.-Jnn.-Mstr., Schuhg.

„Reichskrone“

Dippoldiswalde.
Sonntag, den 5. Juli,
— **grosse Ballmusik.** —
Hierzu ladet höflichst ein **Ad. Mittag.**

Gasthof Glend.

Sonntag, den 5. d. M.,
Vogelschiessen
— und **Ballmusik.** —
Dazu ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Emil Walther.**

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 5. Juli,
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsh.**



Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Loose bei

Ziehung 1. Klasse 144. Lotterie
6. und 7. Juli.

Louis Schmidt.

Regenschirme, Sonnenschirme,

nur eignes Fabrikat, empfiehlt in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen — Reparatur und Neubeziehen sofort —
Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.

W. Morgenstern, Rabenau i. S.

Möbelfabrik mit Dampftrieb.
Werkstätten für einfache und vornehme Ausstattungen, sowie jede Innendekoration in moderner Art für Tischler- und Polstermöbel.

Musterzimmer stets zur Ansicht. Hotel- und Restaurations-Einrichtungen.



Deutsche ++ ++ ++ ++ ++ . . . Vom . .
Städte-Ausstellung ++ ++ ++ ++ . . . 20. Mai . .
Dresden 1903 ++ ++ ++ ++ . . . bis Ende . .
Ausstellung der Deutschen Städte und Industrie-Ausstellung.
Täglich Veranstaltungen des Festausschusses.

Malter-Mühle.

Morgen, sowie jeden Sonntag bei schönem Wetter Karrussellbesetzung.

Gasthof Cunnersdorf.

Sonntag, den 5. Juli,
Vereins-Vogelschießen
mit Karrussellbesetzung und
Garten-Frei-Konzert,
wozu freundlichst einladet **H. Ahmann.**

Gasthof Goldner Hirsch, Reinhardtsgymna.

Sonntag, den 5. Juli,
großes Vogelschießen und starkbesetzte Ballmusik,
von 4 Uhr an **Garten-Freikonzert,**
wozu ergebenst einladet **Adolf Helbig.**

Erlene Bretter,

7—25 mm stark, zu verkaufen
Buschmühle Reichstädt.

Gasthof Oberhäslisch.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik,
Es ladet ergebenst ein **Max Fischer.**
Gasthof „Baldestrub“ Dönsichten.
Sonntag, den 5. Juli, **starkbesetzte Tanzmusik,**
à Tour — 5 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein **Theodor Otto.**

Getreidesäcke, Pferdebeden

empfiehlt **Paul Hugo Käser.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 5. Juli, **starkbesetzte Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet **Emil Oppelt.**

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

— Tour 5 Pfg., —
wozu freundlichst einladet **R. Heinoold.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 5. Juli,

grosse Ballmusik

starkbesetztes Orchester.
Neue Tänze!

Garten-Frei-Konzert.

Hierzu ladet ergebenst ein **Cl. Schenk.**

Etablissement Bläsche, Kreischa.

Nächsten Sonntag
Militär-Ballmusik.

Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Sonntag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, **Monatsversammlung** im Vereinszimmer.
D. B.